

Haus N. 10 1/2 bis jetzt Hotel.

eröffnet 13.6.1874

Das Hotel wurde wie schon erwähnt von David Hornstein im Jahr 1873 gebaut und stand unter der Leitung des Herrn Springer. Der Platz war vorher von jeher Ackerland und stand im Besitze der Orgelmachers von Mooslachen. Das Hotel wurde als solches „ersten Ranges“ betrieben, erreichte aber nie eine hervorragende Zugkraft. Die Prinzessin Adelbert. von Bayern, Minister Crailsheim

44 der württemb. Minister von Mitt-nacht waren wiederholt Gäste.
Im Jahre 1904 ging dasselbe
In Besitz des Herrn Dr. Gwinner
Augsburg über, wodurch dieses
Haus der bisherigen Bestimmung
entzogen wird

Haus Nr. 10 Hochmeyers

Josef Hochmeyer 1771 - 1836

Auf diesem Hause lebten
soweit meine Gewährsleute sich
zurückerinnern von alters her
nur Hochmeyer, auch ist kein
sogenannter Hausname bekannt.
Engelbert Hochmeyer, am Anfang
des vorigen Jahrhunderts geboren (1814)
übernahm von seinen Eltern
das Anwesen, während sein
Bruder Priester wurde, jahrelang (Prämis
29.VI.1825) Pfarrer in Buchenberg bei
Kempten war und dort 1876
auch beerdigt ist. Als treuer
Anhänger meiner Heimat, be-
suchte ich jedesmal sein Grab,
wenn ich auf meinen Aus-
flügen durch diesen hoch und schön
gelegenen Ort komme, denn
wohl selten ein anderer
Wasserburger betreten dürfte.
Seine Ruhestätte wird von der
Pfarrgemeinde pietätvollst
Erhalten. Engebert war
verehelicht mit einer Kath.
geb. Gierer von Nonnenhorn geb 1816 und
hatte das seltene Glück * mit
ihr die goldene Hochzeit feiern
zu können, unter der Beteiligung
der ganzen Pfarrei, seiner
Kinder und Enkel am 7.II.1887. Der Ehe
entsprossen Josef geb 1839, gestorben
als langjähriger Lehrer und
Bibliothekar bei St. Bonifaz.

Am 15.V. 89 ging das Hotel von David
Hornstein auf seinen Direktor Michael
Springer durch Kauf über. Das Hotel erhielt
den Namen – Hotel Springer – Dieser heiratete
die 2te Tochter Hornsteins – Laura. Die Ehe blieb
kinderlos. 7. 9.1904 für immer geschlossen!
Springer † 28.II.23 auf Besuch in Mannheim
78 J. und dort verbrannt. Die Musiker des
4.Art. Rgts u. des 3.Inf. Rgts Augsburg gaben Concerte

Im Hotel

Nachdem im Februar 1908
die beiden Geschwister Adam und Marie
innerhalb acht Tagen starben, ging
das Anwesen im Wege der
Vererbung auf den Schwieger
sohn der Marie Hochmeyer den
Steuerrevisor Hümmer in Kempten
Über (geb in Höchstädt).
Nach einigen Monaten verkaufte
er die Wirtschaft mit dem noch
dabei befindlichen Hof und einigen
Grundstücken an meinen Bruder,
dem Schwiegersohn, der noch
lebenden Frau Albertine
Müller geb. Hochmeyer
Letzterer Name, der so lange
Jahre auf diesem Anwesen stand,
ist somit nicht nur vom
Hause selbst, sondern aus der
ganzen Gegend überhaupt ver-
schwunden. (Geschwister 4/9. 08 im
Sommerurlaub mit m. Familie zu
Wasserburg

*und zwar am 7. Februar 1887
Engelbert starb, 76 J. 21.XII.1889
Seine Frau am 12.II.97 mit
80 Jahren 3 Monat.
Engelbert u. Pfarrers Vater † 29.VI.1836
Engelberts Frau, Kath Gierer war von
Rothmeierlis in Nonnenhorn. Ihr Vater, Gebh.
Gierer von Hattnau, der einzige Wasserburger,
der vom Winterfeldzug 1812 von Russland
zurückkam. Ich schrei seine Lebensgeschicht
Siehe Sonderbeilage m. Chroniken

Am 10. Sept. 08 verkaufte mein Bruder das Anwesen mit Wirtschaft wieder an einen Joh. Nep. Hasel gebürtig aus Wombrechts. Frau Müller verlies ihre Heimat und zog zu ihrer Tochter Auguste in das Haus meines Bruders. Damit ist die letzte Erinnerung an die uralte Familie Hochmeyer aus diesem Haus gezogen. Eine Tochter „Therese“ des Herrn Hümmer, war 2 ½ Jahre als Stütze der Frau Müller im Wirtschaftsbetrieb tätig. Dieser viel der Abschieb besonders schwer, umso mehr, als die jüngeren Leute ob ihrer ??????? ?????? eine Menge guter u. schlechter Witze kennen. Adam † 8.II. 08, Marie 14. II. 08. Beide Ledig. Josef, Lehrer in München, 2 Söhne August, eine Tochter, verh. Späth auf d. Büchele seit 1885 Albertine, verh. Müller, lange Hebamme von Mitten Schwiegermutter m. Stiefbruders Josef Gierer.

30. Nov. 1916, abends 8 h, abgebrannt. Letzter Besitzer war Käshändler A. Baur, Pächter Biberach W Greinwald. Das Haus brannte vollständig nieder. Nachdem der Schutthaufen lange Zeit da lag, kaufte Dr. Gwinner den Platz, als Nachbar über die Straße

Frau Hebamme Müller, geb. Hochmeyer Starb am 18.12.1931, geb. 2.2. 1845 Hebamme 1885 – 1923. 840 Kindern half sie Zum Lebenseintritt.

In München 3. II. 1900. Dieser hinterließ **45** 2 Söhne, Emil und Udo, der ältere Techniker gest. 1938, der 2te Lehrer, in welchem nun der Name Hochmeyer fort lebt. Diese Herrn wohnen in München, bei ihrer Mutter und Schwester, nun verehelicht an einen Landesbeamten Behringer. Weiters August, geb. 1840, war viele Jahre Küfer im Schloß, besorgte die Geschäfte der Dampfschiffleute und machte den Feldzug 1870 u. 71 mit. Er ist der Erbauer des Hauses **Nr. 18 ½** auf dem Büchele wo er starb (31.3.1889), ohne männliche Nachkommen und wo die Witwe heute noch lebt. Die einzige Tochter heiratete Grenzaufseher Späth aus Mooslachen. Dann Adam der heute noch auf der Heimat lebt mit 2 Schwestern Marie und Albertine. Letztere verw. Müller und schon viele Jahre als Hebamme tätig (seit 1885). Engelbert hatte auch eine Schwester, die Großmutter des nun hiesigen Schreinermeisters Ottmar Wilhelm von Nonnenhorn. Zu erwähnen wäre noch, dass unter diesem Besitzer auf dem Anwesen auch eine Wirtschaft eingeführt wurde. Lange Jahre war er auch mit dem Kirchenchor tätig, ebenso seine Kinder. Frau Hebamme Müller hat einen Sohn und 3 Töchter von denen die älteste Auguste an meinen Bruder Josef verheiratet ist. Lehrer Hochmeyer hatte das Glück 50 Vokanzen in seiner, ihm so teuren Heimat verbringen zu können.

Haus Nr.10 1/3 Gösers 46

Der heute noch lebende Herr Johann Göser Uhrmacher baute dieses Haus im Jahre 1872. Der Bauplatz gehörte Hochmeyers und waren an dieser Stelle von jeher Äcker. Der Anbau kam erst in späteren Jahren dazu. In diesem Hause wohnt seit vielen Jahren der jeweilige Vorstand, Verwalter des Nebenzollamtes. Göser war der erste Postbeamte in Wasserburg, worüber das Nähere später von mir noch niedergeschrieben werden wird. Sonst kann heute nichts weiter angegeben werden, da diese Familie erst im Jahre 1870 in Wasserburg ansässig geworden ist. Johann Gösers Vater war Maschinist in Lindau.

Johann Göser starb am 19. XI. 1908 (65 Jahre) und die Witwe verkaufte die Heimat an den Nachbarn Dr. Gwinner. Von Gösers Söhnen ist der älteste Ferdinand Malermeister in Mitten. Lukas Hafnermeister in Hemighofen, Josef Uhrmacher in Lindau und Mathäus Telegraphenmechaniker in St. Johann Saar (Reichsbahn). 1923/24 als Eisenbahnin- geneur in Trier von den Franzosen ausgewiesen, lebte er in Wasserburg. Am 23. X. 24 telegrafisch zur sofortigen Rückkehr aufgefordert, reiste er am 24. X. 24 wieder nach Trier zurück. Eine Reihe anderer Ausgewiesener, die in Wasserburg u. Umgebung wohnten u. in Lindau etc. Dienst machten, kehrten bereits zurück. 1927 wurde das ganze herunter gekommene Haus endlich neu hergerichtet. Mathäus Göser geb. 2.1.1872 starb im Krankenhaus Hoyren am 20.7.1929 u. wohnhaft in Wasserburg. Die Mutter lebte vom 7.5.1843 – 3.6.1930